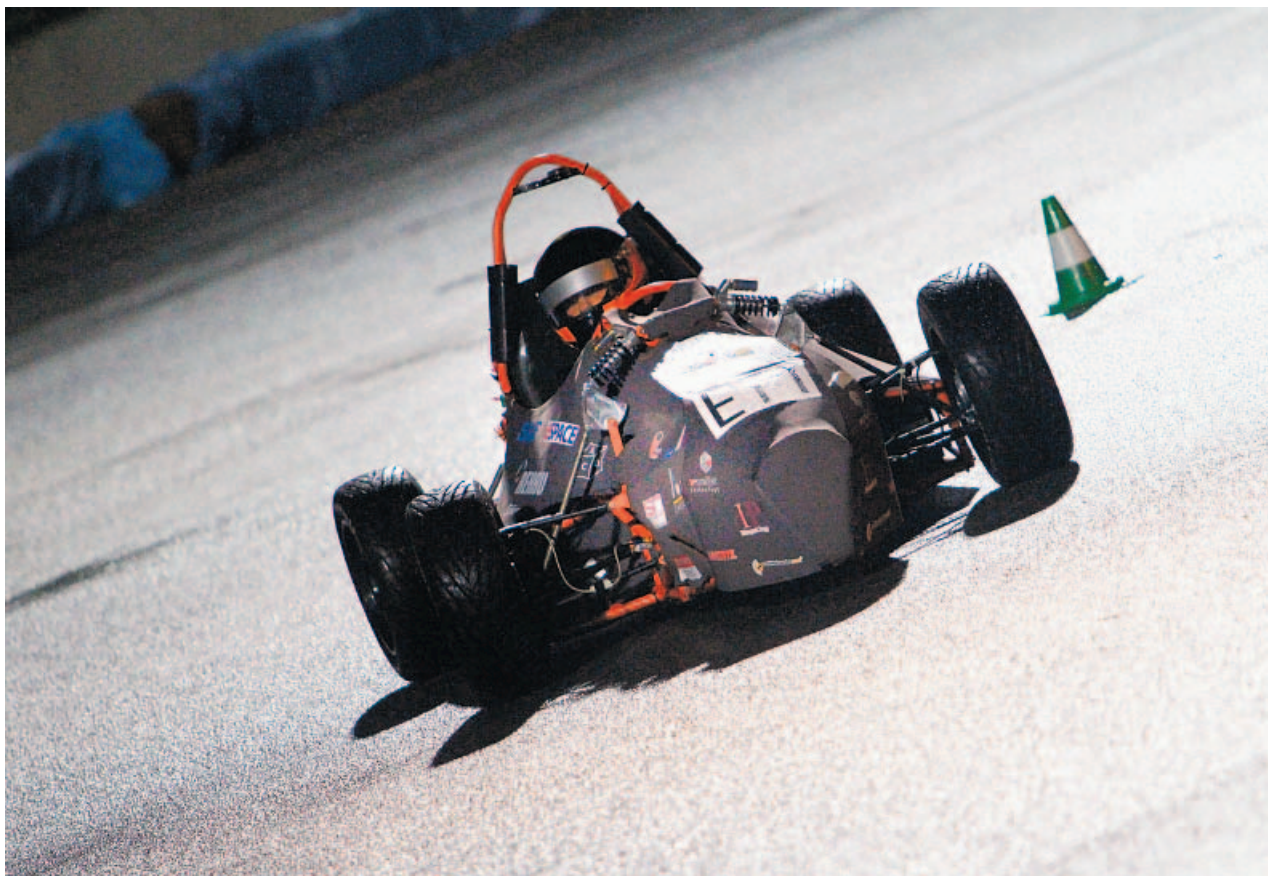
Pannenserie bremste den Bayreuther Rennflitzer aus

Beim Formula-Student-Wettbewerb reichte es für das einzige Elektroauto aus der Metropolregion nur zu einem Platz im Mittelfeld

Tüfteln, Schrauben, Improvisieren: Beim Wettbewerb **„Formula Student Germany (FSG)“ auf dem Hockenheimring** präsentierten insgesamt 105 Hochschulteams aus aller Welt ihre selbstgebauten Rennwagen und bewiesen in verschiedenen Disziplinen deren Leistungsfähigkeit. Beim Wettbewerb der Formula Student Electric (FSE), bei der nur Fahrzeuge mit reinem Elektromotor zugelassen sind, traten 31 Teams an. Mit dabei: das **Elefant-Racing-Team der Uni Bayreuth**. Hier ein kleines Tagebuch.



Dunkel war's, das Flutlicht schien (mehr oder minder) helle, als die leise surrenden Rennwagen der Formula Student Electric (FSE) bei strömendem Regen zum Langstreckenrennen über zweimal 11 Kilometer aufbrachen. Für den „FR11 Cocoon“ der Uni Bayreuth (unser Bild) war nach der Hälfte Schluss: Radmutter locker, Disqualifikation. Foto: FSG

Dienstag:
Zwischen dem Kühlschrank, den Bierbänken, einem Grill und jeder Menge Proviant steht – mittendrin – der FR11 Cocoon. Unser erster Elektroflitzer. So bepackt machen wir uns mit einem Toyota Landcruiser samt Hänger auf den Weg nach Hockenheim. Erst einmal gediegen ankommen – das gibt es bei der Formula Student nicht wirklich.

Während die einen auf dem Zeltplatz die Unterkünfte aufbauen und den Hänger leeren, sind die anderen schon an der Strecke, bereiten die Box vor und machen das Auto fit für die nächsten Tage. Und zwar die ganze Nacht lang. Schlaf? Ein echter Elefant-Racer kennt keine Müdigkeit.

Mittwoch:
Der Tag des „E-Scrutineering“, bei dem die Elektronik kontrolliert wird. Das Team hat die letzten Vorbereitungen für einen schnellen Durchlauf abgeschlossen. Tatsächlich finden die Prüfer nur Kleinigkeiten, die relativ schnell behoben sein sollten. Die drückende Hitze der vergangenen beiden Tage entlädt sich in einem langen Regenschauer.

Beim „Team Welcome“ am Abend heißen die Veranstalter die 2600 Studenten (350 mehr als im Vorjahr) bei der „Formula Student Germany“ herzlich willkommen. Einen kleinen Knick in der Stimmung gibt es trotzdem: Ein Video erinnert an den im Jahr 2010 verstorbenen Craig Dawson, der in den letzten Jahren die Dynamic Events kommentiert hatte und dessen Stimme bei neuen Rekorden und großartigen Leistungen über den Asphalt hallte. „Let's catch up his spirit!“ lautet die Botschaft an alle Teilnehmer.

Donnerstag:
Am dritten Tag stehen uns mehrere Prüfungen bevor. Während einige Teammitglieder am Fahrzeug arbeiten, um es vollständig durch das Scrutineering zu bringen, hält Fahrwerks-Teamchef Daniel Billenstein (Billy) einen Vortrag für den „Adhesive-Award“, in dem er den Einsatz von Klebstoffen bei der Fertigung des Cocoon präsentiert.

Am frühen Nachmittag folgt das „Design Judging“. Eine Handvoll strenger Gutachter untersucht die Konstruktion und Umsetzung unseres Cocoon bis ins kleinste Detail. Im Anschluss daran folgt der „Cost Report“. Wieder andere Prüfer befragen die Teammitglieder zu den genauen Kosten unseres Rennwagens. Am späteren Nachmittag präsentieren wir noch den Businessplan, bei dem wir unser Vorgehen erklären, wenn wir den FR11 serienreif machen würden. Noch wissen wir von keiner der Prüfungen die Ergebnisse. Die geforderten Verbesserungen am Auto versprechen wieder eine Nachtschicht.

Freitag:
Durch das mechanische Scrutineering kommen wir nicht durch. Die Bremsleitungen sind undicht. Zurück in die Box. Die Ergebnisse für den Cost Report sind da: 14. Platz von 31. Der „Noise-Test“ hält uns wieder auf: Unser Signalton ist zu leise. Nach einer kleinen Umprogrammierung passt alles. Obwohl uns beim Bremsen-Test kurzfristig der Motor ausfällt, kommen wir auf Anhieb durch. Zum ersten „Dynamic Event“, dem Fahren von zwei Achten (Skidpad), kommen wir nicht mehr. Der Motor versagt. Keine Punkte für uns. Immerhin erwartet uns abends eine tolle Nachricht: Billy hat den „Adhesive Award“ gewonnen!

Samstag:
Das Ausmaß des Motorausfalls wird klar: Wir können aufgrund eines durchgeschmorten Wechselrichters weder an der Disziplin „Acceleration“ (Beschleunigung) noch am „Autocross“ (Hindernis-Parcour) teilnehmen. Das hilfsbereite Team der Hochschule Regensburg gibt uns eine neuen Motorsteuerung, die bis zum Abend eingebaut ist. Dann beginnt die Königsdisziplin „Endurance“. Das Langstreckenrennen geht über zweimal 11 Kilometer. Beim obligatorischen Fahrerwechsel stellt sich heraus, dass sich eine der Radmuttern gelockert hat. Das bedeutet die Disqualifikation für das Elefant-Racing-Team. Die Enttäuschung sitzt tief.

Sonntag:
Für alle Electric-Teams ist Entspannung angesagt. Nur noch die Verbrennerteams fahren. Abends steigt die berühmte Abschluss-Party. In der Gesamtplatzierung sind wir mit unserem ersten Elektroauto auf Platz 16 von 31 Elektroteams gekommen.

FLORENCE LIENHARDT

„Verbrenner“-Teams kehrten mit gemischten Resultaten heim

Mit recht gemischten Resultaten vom Hockenheimring zurück kamen die drei Formula-Student-Teams aus der Metropolregion, die am Wettbewerb für Autos mit Verbrennungsmotoren (Formula Student Combustion, FSC) teilnahmen. 74 Teams waren am Start. Die Bilanz: Platz 13 in der Gesamtwertung für das „Running Snail Racing Team“ der Hochschule Amberg-Weiden, Platz 28 für „High Octanes Motorsports“ aus Erlangen (Bild rechts) und Platz 49 für „Cat-Racing“ der Hochschule Coburg (Bild links). Die genauen Ergebnisse stehen auf der Homepage www.formula-student.de, Stichpunkt Events. Fotos: FSG

EXTRA-Tour

Freitag, 12. August

+++ **Tanzboden:** Anstatt Elektrosounds wird bei **„Paint the town black!“** Black Music geboten. Und damit ist nicht nur afroamerikanische Musik wie Funk, Soul und Jazz gemeint, sondern auch Sounds aus Afrika und der Karibik; **K4**, Königstraße 93, Nürnberg, 22 Uhr.

+++ **Tanzboden:** Bei **„Quer-Beat“** gibt's alles von Fanta 4 bis zu den Red Hot Chili Peppers; **Kulturkellerei**, Königstraße 93, Nürnberg, 22 Uhr.

+++ **Party:** Das **Coons** bietet einen **Rundumschlag** von Partysounds über House bis zu Black Beats. Eintritt frei; Augustinerstraße 4, Nürnberg, 21 Uhr.

Redaktion: Dr. Lothar Hoja,
Tel.: (09 11) 2 16 28 96, Fax 2 16 24 32
www.szene-extra.de
E-Mail: redaktion@hochschule-extra.de

Mein erstes Mal bei der Formula Student

Was tut man nicht alles dem Freund zuliebe! **Lisa Hofweber** war zum ersten Mal beim Formula-Student-Event auf dem Hockenheimring dabei. Hier schildert sie ein paar ganz persönliche Eindrücke:

Endlich war es soweit, wir traten die Reise zum knapp 300 Kilometer entfernten Hockenheimring an. Nach drei Stunden Fahrtzeit inklusive Staus fand ich mich im riesigen Zeltwirrwarr von über 100 Hochschulen am Campingplatz ein.

Dort angelangt, wurde ich mit einer Team-Karte ausgestattet. An diesem Wochenende war ich also nicht als Lisa, sondern unter dem Namen „Malte“ unterwegs – da Frau, wie in Studentenkreisen üblich, nichts vom Kauf einer Besucher-Eintrittskarte hält.

Mit netten und mir zuvor völlig unbekannten Begleitern begab ich mich auf Erkundungstour. Beim ersten dynamischen Event, dem „Skidpad“, begriff auch ich nach geschlagenen zehn Minuten, dass die Fahrer so schnell wie nur irgendwie möglich zwei liegende Achter auf nassem Asphalt zurücklegen müssen und dabei keine Pylonen umfahren dürfen.

Auf dem abendlichen Weg durch den Campingplatz gab es ein Highlight nach dem anderen. Die einen hatten eine finnische Sauna dabei, die anderen einen beheizten Pool, wieder andere einen eigenen DJ oder

EXTRA-Senf

einen Flammkuchenstand. Allen Teams gemeinsam waren unübersehbare Biervorräte.

Am Samstagabend stellte sich heraus, dass die Wahl des Zeltstandortes eine entscheidende Rolle spielt. Mein Zelt bekam kostenlos den von vielen Urlaubern begehrten Standort „direkt am Wasser“. Ebenso gab es das gratis Wellnessangebot „Naturschlammbad“. Die Selbstverpflegung klappte bis dahin anstandslos. Nur Chili con Carne im Dunkeln zu kochen, brachte das Feeling einer Hexenküche mit sich.

Der Retter in der Not war das Team der Bundeswehr-Hochschule. Sie stellten den Teams mit Wasserschäden Feldbetten inklusive Frühstücksservice zur Verfügung. Wer all seine Sachen gerettet hatte, konnte bei andauerndem starken Regen das Endurance-Rennen der Elektroautos genießen.

Am Sonntag stand zum Abschluss noch das Endurance-Rennen der Verbrennerautos an. Nach der Siegerehrung gab es wie immer eine große Abschlussparty.

Zusammenfassend kann ich sagen: Die Formula Student ist ein Riesen-Event mit Tausenden verrückter Autobauer, die wissen, wie man Feste feiert. Nach diesem Wochenende bin ich mir aber nicht mehr ganz sicher, ob diese Studentenautos besser mit Bier oder mit Benzin fahren. Aber ohne Bier würde es sicherlich gar keines davon geben.

Nichts für Weicheier: Der Formula-Student-Wettbewerb fordert den Teilnehmern nicht nur technische, sondern auch logistische Höchstleistungen ab. Hier ein Blick auf den Campingplatz nach dem großen Regen. Foto: Lisa Hofweber